

Festival mit eigener Note

Das Schaffhauser Jazzfestival ist zum wertvollen Treffpunkt schweizerischen Musikschaffens avanciert. Hinter dem Anlass steckt viel Initiative – und ein Konzept.

Zwanzig Eigenverlage und sieben Labels im Bereich Jazz und improvisierter Musik: Die Schweiz stellt zweifellos eine kreative Musikszene. Doch nur wenige hören hin. Die Veranstalter des Jazzfestivals Schaffhausen, Urs Röllin und Hausi Naef, machten aus der Not eine Tugend und liessen sich vor acht Jahren auf das Wagnis eines Treffpunktes für schweizerische Jazzproduktionen ein. Hier soll ein Überblick gegeben werden über das aktuelle Musikschaffen im Bereich Jazz und improvisierte Musik. Röllin und Naef möchten weniger eine Plattform bieten für Cover-Bands als vielmehr für kreative, selber komponierende Musiker. Der Erfolg hat ihnen recht gegeben. Ein interessiertes Stammpublikum macht sich seit 1990 jeweils im Mai auf ins Kulturzentrum Kammgarn zur Entdeckungsreise im nationalen Musikschaffen.

Die Werkschau auf hohem Niveau sorgte immer wieder für Überraschungen: Die Pianistin Sylvie Courvoisier, später auf sensationellem Erfolgsweg, oder der noch wenig bekannte Pianist Thierry Lang traten in Schaffhausen auf. Heute zählt der bei Blue Note unter Vertrag stehende Musiker zur internationalen Jazz-Weltspitze.

Auch das Festival 1997 (21. bis 24. Mai) beginnt mit einer Besonderheit: Das europaweit bekannte Trio «Les Diaboliques» mit Irène Schweizer (Klavier), Maggie Nicoles (Gesang) und



Auftritt in Schaffhausen: Triaxis, die Gruppe um Felix Utzinger.



Spitze: Jacques Demierre, Irène Schweizer mit «Les Diaboliques».



Fotos: Jacques Berthel, Silvia Luckner

Joëlle Léandre (Bass) feiert ihre CD-Taufe. Speziell gespannt ist Urs Röllin auf «TST» mit Bandleader Jacques Demierre. Der Genfer hat seine Formation eigens für den Anlass nochmals aufleben lassen – Musik als Grenzgang, als Reise ins Neuland, das voller Überraschungen steckt.

Den Bonus der Jugend hat das Zürcher Gitarren-Bass-Schlagzeug-Trio um Felix Utzinger erhalten. Mit verblüffender Sicher-

heit bewegen sich die drei zwischen Fusion der Siebziger und Hip-Hop der Neunziger.

Die Veranstalter haben das Gespür für das Besondere, zeigen jedoch auch Mut zum qualitativ hochstehend Eigenwilligen. Während an anderen Festivals die Programme seichte Belieblichkeit widerspiegeln und der Marktwert der Musiker mehr zählt als Originalität und Können, zeigt Schaffhausen Risikobereitschaft.

Dass Schaffhausen nicht nur Weltklassemusik in (gross-) familiärem Ambiente ist, sondern eine weit grössere Dimension besitzt, zeigt Urs Röllins kulturpolitisches Statement. Offen warnt er vor den Gefahren des Kultursponsorings und vor kurz-sichtigen Kulturbeitragskürzungen, integriert in Sparpaketen. Dass eine konstruktive Auseinandersetzung neue Modelle einer gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit bewirken kann, hat das Teamwork zwischen der Schaffhauser Stadtregierung und den Festivalveranstaltern bewiesen. Das Festival soll eben nicht verkommen zum leeren Imagegewinn von Produkteherstellern, die auf Breitenwirksamkeit zielen. Das Schaffhauser Konzept will zur Auseinandersetzung mit der Schweiz anregen. Musik lässt Rückschlüsse auf die Wirklichkeit zu, kann Barometer, Stimmungsbericht hiesiger Realität sein. JEAN-PIERRE REINLE

Jazzfestival Schaffhausen

DRS 3 Sonntag, 18. Mai
22.00–00.00

Vorschau auf das Festival

DRS 2 Freitag, 23. Mai
23.00–00.00

Live-Übertragung mit
Cadavre Exquis II,
Gilbert-Paeffgen-Quintett
und *Peter-Schärli-Sextett*

DRS 3 Sonntag, 25. Mai
22.00–00.00

Highlights des Festivals

IMPRESSUM

TELE-Radio erscheint wöchentlich.

Verlag/Redaktion:

Ringier AG, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich.
Chefredaktor Klaus Kriesel.

Redaktion: Rita Cedraschi, Tel. 01-259 62 66,
Alexander Roth.

Programm: Ekradata, Elisabeth Kramarz,
Tel. 01-920 62 17.

Anzeigen: Tel. 01-259 61 34/35/36,
Fax 01-259 69 21.

Druck: Ringier Print, Postfach 2443,
6002 Luzern, Tel. 041-375 11 11.

Abonnementspreise:

Für TELE-Abonnenten auf Bestellung gratis!

Für Abonnenten der Schweizer Illustrierten
und der Glückspost Fr. 39.-/Jahr. Für übrige
Abonnenten Fr. 78.-/Jahr.

Ausland-Abonnemente auf Anfrage.

Abonnement-Fragen und

Informationen:

(ohne Vorwahl) 155 31 10 (Montag bis
Freitag, 07.30–12.00, 13.30–17.00).

DAS THEMA AGENDA

WOCHEN
EXPRESS

Der neue Suzuki Swift



Weinland C. W. AG
A4
8352 Adlikon-Andelfingen

Telefon
052/305 2000

Lokalhändler in:

Schaffhausen:	Stein am Rhein:
Hal-Garage	Rheingarage
Schweizersöld 40	Charregass 67
Tel. 052633 39 52	Tel. 052741 41 54

Spass und Vernunft
schon für nur
Fr. 12990,- netto netto!
2 Airbags, Servolenkung, ZN,
direkte Einstellhilfe vorne, Auch
mit 5 Türen (1490,-), Klimaanlage
Automat

SUZUKI
Alles aussergewöhnlich

15. Mai 1997, Nr. 20

WOCHEN-EXPRESS / Schaffhauser Nachrichten

Das Festival der Neuigkeiten

Zwei Plattentaufen und verschiedene brandneue Formationen, die in Schaffhausen ihr Debüt geben, verleihen dem 8. Jazzfestival Schaffhausen mehr denn je den Charakter einer «Werkschau» des Schweizer Jazz.

ab Presse

Gleich zu Beginn, am kommenden Mittwoch, fahren **Irène Schweizer**, **Joëlle Léandre** und **Maggie Nicols** als Les Diaboliques mit einer neuen, ihrer zweiten gemeinsamen CD auf. Einer CD notabene, über die sich noch nichts sagen lässt, weil sie voraussichtlich erst auf den Tag genau am Mittwoch verkaufsfähig sein wird. Die

**«Noch nie konnten wir dem Publikum so viel Neues, so viele Platten- und Banddebüts bieten.»
Urs Röllin und Hans Naef sind – mit Recht – stolz auf das Programm des 8. Jazzfestivals
Schaffhausen von nächster Woche..»**

Schweizer Weltklassepianistin Irène Schweizer reist eigens für ihren zweiten Besuch am Jazzfestival (sie war beim ersten mit von der Partie) aus Kanada an. Und sie bringt zwei Frauen mit, die mindestens soviel Ruf zu verteidigen haben wie sie selbst: **Joëlle Léandre**, Bass, und **Maggie Nicols**, Stimme, aus Paris bzw. London gehören mit Schweizer zu den wichtigsten und erfolgreichsten Musikerinnen der europäischen Jazzbühnen.

Weiter geht es am selben Abend mit dem **Marc Liebeskind 4-tet**. Der Genfer Liebeskind ist ein junger, sehr talentierter Postbop-Gitarrist, der in der Deutschschweiz noch so unbekannt ist, dass ihn auch Festivalveranstalter Röllin noch nie mit eigenen Ohren gehört hat. Der Auftritt dieses Quartetts mit **Stéfano Saccon** (Sax), **Karoline Höfler** (Bass) und **Norbert Pfammatter** (Drums) ist sogar eine waschechte Deutschschweizer Premiere. Die mit Rockelementen

durchsetzte, moderne Musik im Mainstream-Bereich wird für viele Jazzfans eine wertvolle Neuentdeckung sein.

Neue Klassik

Der Donnerstag beginnt mit einer Musik, die sehr schwer, eigentlich überhaupt nicht einzuordnen ist. Le tout sur le tout, ein Projekt, das sich nach einem Unterbruch von zwei Jahren rund um den Pianisten **Jacques Demierre** für dieses Festival wieder formiert hat, geht Wege, die sich am ehe-

sten mit «neuer klassischer Musik» umschreiben lassen, wobei die besondere Spannung in den stilistischen Präferenzen der einzelnen Bandmitglieder liegt:

Adrien Kessler (Bass und Gesang) sowie **Hervé Provini** (Drums) kommen aus der Ecke der experimentellen Rockmusik, Sängerin **Doro Schürch** befasst sich mit frei improvisierter Musik, **Graham Bloomfield** (chinesische Violine und Flöte) interessiert sich vor allem für chinesische Mu-

sik und Avantgarde, während **Sylvie Courvoisier** und ihr ehemaliger Lehrer **Jacques Demierre** (beide Piano) in der klassischen Musik und im Jazz zu Hause sind.

Den zweiten Teil des Donnerstags bestreitet Le Quintette Popolien um **Popol Lavenchy**, eine Formation, die, wie in der welschen Jazzszene üblich, Freejazz als Bauelemente versteht, die zwischen kluger und intellektueller Musik unterscheidet und die, wie Hans Naef meint, einfach «sehr welsch» klingt – in einem durchaus positiven Sinne. Neu ist diese Formation nicht.

► Fortsetzung auf Seite 10



Quintette Popolien: «Sehr welsche Musik» am Donnerstagabend.

Bild: pd.



Irène Schweizer eröffnet das 8. Jazzfestival Schaffhausen zusammen mit Joëlle Léandre und Maggie Nicols.

Bild: pd.

Gratis-Festivalpässe!

Der Wochens-EXPRESS verschenkt viermal zwei Festivalpässe im Wert von je 75 Franken an die ersten vier Anrufer, die heute Donnerstag, 15. Mai, zwischen 10 und 10.15 Uhr untenstehende Frage richtig beantworten:

Sylvie Courvoisierspielt nächste Woche mit Jac-

ques Demierres TST in der Kammgarn. Wann und mit wem trat Courvoisier zum letzten Mal an einem Schaffhauser Jazzfestival auf?

Tel. 052/633 33 99

Viel Glück!



Marc Liebeskind spielt zum erstenmal in der Deutschschweiz.

Bild: pd.

8. Jazzfestival in Schaffhausen

Agenda Schaffhauser Nachrichten 15. MAI 97

► Fortsetzung von Seite 7

Lavanchy (Bass), **Jean-François Bovard** (Posaune), **Michel Bastet** (Piano), **Jean Rochat** (Drums) und **Diego Marion** (Sax) haben in der französischen Schweiz und in Frankreich schon viele der wichtigsten Festivals verschönert.

Zum erstenmal zweimal

Im weiteren Verlauf der Schaffhauser Jazz-Party werden am Freitag drei Formationen antreten: **Cadavre Exquis**, eine nach dem Phönix-aus-der-Asche-Prinzip immer wieder auftauchende Band (früher mit Urs Blöchlinger), das **Gilbert Paeffgen Quintett**, in dem der Altmeister – ähnlich George Gruntz vor einem Jahr – mit vier jungen Jazzmusikern zusammengearbeitet, und das **Peter Schärli Special Sextett**, die er-

ste Formation, die zum zweitenmal in der Kammgarn antreten darf. Peter Schärli bringt als Gäste **Glenn Ferris** und **Tom Varner** mit und taufte wie die Diaboliques in Schaffhausen eine neue CD (mit dabei auch Pianist **Hans Feigenwinter**, an dessen Trio sich viele Festivalbesucher gerne erinnern).

Samstag süffig

Der Samstag bringt, wie üblich, Musik, der «auch meine Mutter etwas abgewinnen könnte» (Naef). Süffige Musik also, die auch unjazzigen Gehören und Gebeinen Freude machen kann. Als Beispiel: Auch Carlos von Sens Unik und Noya vin Silent Majority werden, an diesem Abend auf der Bühne stehen – aber dazu mehr im nächsten «Wochen-EXpress».

Patrick Nigg

Toni Hagen stellt am Jazzfestival aus

(pan) Das Plakat und ein Grossteil der Gestaltung des Programmhefts zum diesjährigen Jazzfestival Schaffhausen stammen von Toni Hagen. Hagen, der in Opfertshofen lebt, ist seit Jahren am ganzen Körper gelähmt, kann nur mehr seinen Kopf bewegen. Seit 1989 arbeitet Toni Hagen – früher Keramiker und freier Bildhauer – mit dem Computer und erforscht die fast unendlich weite Welt der Computergrafik. Konnte er an-

fänglich noch mit Maus und Tastatur arbeiten, so wurden auch diese Manipulationen immer beschwerlicher und mit der Zeit gar ganz unmöglich. Heute bearbeitet Hagen seine Grafiken am Bildschirm mit einem Infrarot-Stirnband, dem sogenannten «Headmaster», mit dessen Hilfe er den Computer über Kopfbewegungen steuern kann. Während des Festivals werden in der Kammgarn-Beiz Bilder des Schaffhauser Künstlers ausgestellt sein.

Es geht auch ohne Bandenwerbung

(pan) Zum achten Mal geht heuer das Jazzfestival Schaffhausen über die Bühne – ein Festival, das schweizweit einmalig ist und das mit einem vergleichsweise bescheidenen Budget von rund 100 000 Franken (1996 etwa 80 000) während vier Tagen erstklassige Jazzkonzerte bietet.

Hilfe aus dem Thurgau

Neben der finanziellen Unterstützung durch Stadt, Kanton, verschiedene Firmen, die Pro Helvetia, die Migros und – neuerdings – die Kulturstiftung des Kantons Thurgau (!) sind es vor allem der Einsatz des Organisatorentrios Hans Naef, Urs Röllin und Monika Niederhauser sowie das Entgegenkommen der Musiker in Sachen Gagen, die ein solches Ereignis ohne Bandenwerbung überhaupt möglich machen.

Das Festival im Internet

Auf der Internet-Homepage der «Schaffhauser Nachrichten» (<http://www.shn.ch>) finden Sie übrigens einen Link zum Jazzfestival Schaffhausen. Band-Infos, Biographien, genaue Spielzeiten, Übernachtungsmöglichkeiten für Auswärtige, alles über An- und Wegfahrt – noch nie hatte ein Schaffhauser Kulturanlass einen so informativen (wenn auch nicht sehr farbigen) und umfassenden Auftritt im «world wide web».

Eintritt, Pässe, Zeiten

Türöffnung Beiz: 18 Uhr – Türöffnung Konzertsaal: 19.30 Uhr – Konzertbeginn: jeweils pünktlich 20.30 Uhr – Eintritt: Fr. 28.– (Fr. 20.–) – Festivalpass: Fr. 75.–. Vorverkauf: Musikhäuser Marcandella und Saitensprung oder Telefon 624 01 40.



Peter Schärli (2. von rechts) beschliesst den Freitagabend mit seinem Special Sextett. Bild: pd.

Das Programm

Mittwoch, 21. Mai

- 20.30 Uhr: Les Diaboliques
- 22.00 Uhr: Marc Liebeskind Quartett

Donnerstag, 22. Mai

- 20.30 Uhr: TST (le tout sur le tout)
- 22.00 Uhr: Le Quintette Popolien

Freitag, 23. Mai

- 20.30 Uhr: Cadavre Exquis II
- 22.00 Uhr: Gilbert Paeffgen Quintett
- 23.30 Uhr: Peter Schärli Special Sextett

Samstag, 24. Mai

- 20.30 Uhr: Triaxis
- 22.00 Uhr: Scientist's Breakfast
- 23.30 Uhr: Erik Truffaz Quartett

ANARCHIE HIER UND JETZT

fis. Es ist wieder soweit: Der Jazz kommt nach Schaffhausen. Und gerade diesmal ist viel Stoff dabei, der auch Leute interessieren dürfte, die diese Musik als «elitären Scheiss-dreck» abtun.

Ich erinnere mich an eine Diskussion in meiner Stube. Jazz gegen Punk und Rock. Die Köpfe röteten sich, die Stimmen wurden laut. Jazz, das gäbe es doch nur noch dank Sponsoren, die diesen «höheren» Kulturschaffenden die Kohle in den Arsch schoben. Und die sogenannte «Improvisierte, freie Musik» sei nichts als unverständliches Gewichse für Intellektuelle, die nickend zuhören (so tun, also ob sie es verstehen würden) und nach jedem Solo brav klatschen.

Ja, und was denn Punk anderes sei als eine pubertäre Demonstration des Nicht-Könnens und -Wollens? Und die Rockmusik, die sei sowieso schon lange tot. Nur noch ein Haufen von

alten Säcken, die nach aussen ihre Sauf-, Rauf- und Sex-Allüren pflegen und zuhause Blümchen gießen.

Ungefähr so ging das ab. Die Fronten waren hart. Die Schuld dafür könnte man den Sternen zuschieben (beide Streitenden waren Löwen), vielleicht schwirte aber auch ein biorhythmisches Tief durch die Gegend. Oder: Lag es am Geschlecht?

KAMMGARN (SH)

Mi/Do ab 20.30 h

Das ist natürlich Quatsch, denn zum Zirkel, der ein breites musikalisches Interesse zeigt, gehören sowohl Frauen und Männer. Aber: symptomatisch ist der Streit deshalb, weil er aufzeigt, wie wenig Sympathien gewisse Exponenten dieser Szenen einander entgegenbringen. Und zwar vor allem dann, wenn sie sich gar noch nie selbst angehört haben, was die anderen tun und denken.

Der Punk-Musiker wäre beispielsweise wohl käumlich auf die Idee gekommen, dass eine Jazz-Musikerin bekennende Anarchistin sein kann. Die britische Sängerin Maggie Nicols ist es. In ihrem Interview in der Jazzfestival-Zeitung («az»-Beilage vom 13.5.) erzählt sie so einiges, das ins Staunen versetzt: Über die Grenze zwischen legitimer Medienarbeit und Prostitution, den Zusammenhang von Politischem und Persönlichem, das Aufbrechen von musikalischen Formen und die Abwendung von der Tyrannei der Virtuosität. Nicols findet es auch schade, dass Anarchist/innen in Grossbritannien punkto Musik ziemlich konservativ denken, nur Punk und Trash hören. «Ich habe den Eindruck, dass in Deutschland und der Schweiz solche Szenen offener sind für ungewohnte Klänge.» Schön wär's.

P.S. Sachliche Infos zu den Bands gibt's in der Festival-Zeitung. Erhältlich ist sie auch am «az»-Schalter.



Eine von diesmal recht zahlreichen Frauen, die am Jazzfestival spannende Musik machen: Sängerin Doro Schürch.

Schaffhauser Jazzfestival

Das achte Jazzfestival Schaffhausen findet dieses Jahr vom 21. bis 24. Mai wiederum im Kulturzentrum Kammgarn statt. Das Schaffhauser Jazzfestival hat sich als Werkschau der Schweizer Jazzszene ein klares Profil geschaffen. Wer Einblick ins Musikgeschehen der Schweiz im weiten Feld des Jazz und der aktuellen Improvisationsmusik bekommen will, ist in Schaffhausen bestens bedient. «Uns geht es darum, die aktuellen Entwicklungen



SYLVIE COURVOISIER FOTO: PIERRE NYDEGGER

des Jazz in der Schweiz möglichst breit gefächert auf die Bühne zu bringen», charakterisiert Urs Röllin von der Festivalleitung das Konzept. Dieses Jahr spielen folgende Gruppen: Marc Liebeskind Quartett, Le Quintette Popolien, TST mit den PianistInnen Jacques Demierre und Sylvie Courvoisier, Cadavre Exquis II, Peter Schärli Sextett, Triaxis, Scientist's Breakfast, Erik Truffaz Porta Camollia und Les Diaboliques mit Irène Schweizer, Joëlle Léandre und Maggie Nicols.

26

DIE WOCHENZEITUNG NR. 21 / 23. MAI 1997



PETER SCHÄRLI SPECIAL SEXTETT, FEAT. GLENN FERRIS UND TOM VARNER

8. Schaffhauser Jazz-Festival, Teil 2

In der letzten WoZ war das Programmheft vom Schaffhauser Jazz-Festival beigelegt. Die ersten beiden Tage sind bereits über die Bühne gegangen. Es bleibt noch die zweite Hälfte, die weitere Begegnungen mit Schweizer MusikerInnen und ihren Gästen ermöglicht. Cadavre Exquis II ist eine zehnköpfige Formation unter der Leitung des Pianisten Christoph Baumann. Einer davon, der Waldhorn-Spieler Tom Varner, ist am gleichen Abend noch mit dem Sextett des Trompeters Peter Schärli zu hören. Das dazwischengeschobene Gilbert Paeffgen Quintett wurde aus dem diesjährigen Programm des CH-New-Jazz-Festivals ausgewählt. Der letzte Abend ist mit dem Trio Triaxis, der Gruppe Scientist's Breakfast und dem Erik Truffaz Quartett der jüngeren Generation reserviert. Das Erik Truffaz Quartett ist gar mit den Rappern Naya (Silent Majority) und Carlos (Sens Unik) erweitert. Das dürfte ein fulminanter Abschluss werden. ^{fb.} Schaffhausen, Kammgarn, Fr, 23. Mai, 20.30 Uhr: Cadavre Exquis II, Gilbert Paeffgen Quintett, Peter Schärli Sextett. Sa, 24. Mai, 20.30 Uhr: Triaxis, Scientist's Breakfast, Erik Truffaz Quartett. Fr und Sa: Nachtbus nach Winterthur, Zürich um 0.45 Uhr.



Hochinteressant dürfte der Auftritt vom Eric Truffaz Quintett werden, denn der Trompeter nimmt zwei Rapper ans Jazz-Festival mit.

8. Schaffhauser Jazz-Festival zum letzten Mal in der alten Kammgarn

Alte und neue Bekannte

ha, Vom 21. bis zum 24. Mai findet zum achten Mal die kleinste, aber wohl feinste Werkschau der aktuellen Schweizer Jazzmusik statt. Das Schaffhauser Jazz-Festival – zum letzten Mal in den alten Hallen der Kammgarn – bringt an vier Abenden zeitgenössische Musik auf die Bühne.

Vor Auffahrt stellten Hans Naef und Urs Röllin vom OK Schaffhauser Jazz-Festival in bester Vorfreude das Programm des achten Festivals vor. Mit Stolz wiesen sie auf die gelungene Festival-Zeitung, deren Redaktion von Daniel Fleischmann und Christian Rentsch besorgt worden ist. Für die Gestaltung ist der Opfertshofer Künstler Toni Hagen verantwortlich. Hagen, vollständig gelähmt, erarbeitete ein eigenwilliges Layout, das der Zeitung einen ganz speziellen Ausdruck gibt. Toni Hagen wird – als einziges Rahmenprogramm während des Festivals – in der Beiz einige Arbeiten ausstellen.

Über sämtliche Bands gibt es in der Zeitung redaktionelle Beiträge, die Aufklärung über ihr Schaffen bringen. Das Heft mit dem vollständigen Programm wird am kommenden Dienstag der «schaffhauser az» beigelegt werden. Die Auflage beträgt 30'000

Exemplare, denn auch die Zürcher Wochenzeitung WoZ, und das Winterthurer «Stadtblatt» übergeben ihren Abonentinnen und Abonenten dieses Zückerchen an Infos über das Jazz-Festival.

Radio DRS dabei

Zuerst das Administrative: Die Organisatoren sind froh, dass sie einmal mehr die Eintrittspreise tief halten konnten. Die Tickets kosten an jedem Abend 28 (mit Legi 20) Franken, und auch der Festivalpass, gültig an allen vier Abenden, ist mit 75 Franken gleich geblieben. Der Vorverkauf liegt bei Marcandella und dem Musikhaus Saitensprung. Radio DRS 3 bringt am 18. Mai um 23 Uhr eine Vorschau, DRS 2 überträgt am Freitag, 23. Mai, live vom Festival, und die Highlights des ganzen Festivals kann man am Sonntag, 25. Mai, um 23 Uhr auf DRS 3 hören. Das

Programm ist gut zusammengesetzt und bringt alte und neue Bekannte auf die Bühne der Kammgarn. Den Auftakt machen Irène Schweizer, Joëlle Léandre und Maggie Nicols als «Les Diaboliques», und sie werden am Abend gleich ihre CD taufen. Nach den drei Top-Musikerinnen tritt mit dem Marc Liebeskind Quartett eine bei uns eher unbekanntes Band auf. Der Donnerstag gehört TST – Jacques Demierre, Silvie Courvoisier, Doro Schürch sind unter anderen dabei – und dem «Quintette Popolien» von Popol Lavenchy.

Schärrl tauft CD

Am Freitag dürfte das Sound-Experiment von Cadavre Exquis II ebenso auf offene Ohren stossen wie die Weiterentwicklung des Gilbert Pauffen Quintett. Spätabends tauft Peter Schärrli mit seinem Sextett mit Glenn Ferris und Tom Varner seine neue CD, wobei wir uns auf Hans Feigenwinter am Klavier freuen. Am Samstag sind mit Triaxis, Scientist's Breakfast und dem Erik Truffaz Quartett drei Bands auf Schweizer Durchreise, die eine vollkommene Mischung von allen Stilen im Jazz repräsentieren.

16. April 1997

SÜDKURIER
Schaffhauser Nachrichten

Eröffnung mit Paukenschlag

JAZZ-FESTIVAL
Kammgarn

Das 8. Schaffhauser Jazzfestival
(Pan) Mit einem kleinen Paukenschlag beginnt auch dieses Jahr das Jazzfestival Schaffhausen: Eine der wichtigsten Frauenbands des modernen Jazz und der Improvisierten Musik, «Les Diaboliques» mit Sängerin Maggie Nichols, Bassistin Joëlle Léandre und Pianistin Irène Schweizer, steht als Festival-Opener auf der Bühne des Kulturzentrums

Kammgarn. Dies allein unterstreicht schon den Stellenwert der Schaffhauser «Werkschau der

Jazz-Szene Schweiz». Dass die drei Damen das Jazzfestival gleichzeitig als Taufort für ihre neue CD auswählten, beweist, welche Bedeutung man dem mittlerweile zum achtenmal ausgetragenen Event auch in Musikerkreisen beimisst. Mit den «Diaboliques» ist aber nur einer von vielen voraussichtlichen Höhepunkten des Jazzfestivals gesetzt. Es folgen während der vier Tage dauernden Veranstaltung weitere Zückerchen wie die Premiere des Projekts «TST – Le tout sur le tout», in dem Musikerinnen und Musiker aus Jazz und Klassik – Sylvie Courvoisier, Jacques Demierre und Sütö Gergely – auf die Rock-Rhythmus-Gruppe Adrien Kessler / An-

dreas Valvini treffen, oder das explosive Electric-Jazz-Trio Triaxis, das mit Felix Utzinger, Kaspar Rast und Wolfgang Zwieauer drei der hoffnungsvollsten Vertreter der jungen Generation des Schweizer Jazz vereint. Programm Schaffhauser Jazzfestival: 21. Mai: «Les Diaboliques», Marc Liebeskind 4tet; 22. Mai: TST – Le tout sur le tout, Le Quintette Popolien; 23. Mai: Cadavre Exquis II, Gilbert-Paefgen-Quintett, Peter Schärli Special Sextet feat. Glenn Ferris & Tom Varner; 24. Mai: Triaxis, Scientist's Breakfast, Erik Truffat – Porta Camollia
Vorverkauf: Tel. 0041 / 52 / 624 01 40



Jazz-Nachwuchshoffnung Sylvie Courvoisier wird ihre Klavierklänge auch am diesjährigen Jazzfestival hören lassen.

In einem Monat findet das 8. Schaffhauser Jazzfestival statt

Werkschau des Schweizer Jazz

Vom 21. bis zum 24. Mai findet in der ehemaligen Kammgarn-Fabrik die achte Auflage des Schaffhauser Jazzfestivals statt. Zeitgenössischer Jazz ist angesagt – eine ebenso spannende wie vielseitige Werkschau.

Das Schaffhauser Jazzfestival bleibt auch dieses Jahr seinen Wurzeln treu. An vier Abenden werden insgesamt zehn Sets zu hören sein, die einen verlässlichen Querschnitt durch das zeitgenössische Jazzschaffen in der Schweiz bieten. Unspektakulär, dafür ernsthaft und engagiert: Das ist auch bei der achten Auflage dieser landesweit wichtigsten Werkschau des Schweizer Jazz das Motto. Statt Kassenschlagern haben sich die beiden Festivalmacher Urs Röllin und Hans Hausi Näf wieder für die weniger schlagzeilentragende Avantgarde entschieden.

Es werden auch heuer die Höhepunkte nicht fehlen. Mit Les Diaboliques (Irène

Schweizer, Joëlle Léandre und Maggie Nicols) eröffnet gleich ein renommiertes, unbequemes Trio das Festival. Danach folgt das Marc Liebeskind Quartett.

Der Donnerstag gehört ganz der Westschweizer Jazzszene. Zuerst wird die fünfköpfige Formation TST von Jacques Demierre, einem der interessantesten Jazzpianisten der Schweiz auftreten; mit von der Partie ist Sylvie Courvoisier, ebenfalls Klavier, die von manchem Kritiker als die Nachwuchshoffnung gefeiert wird; man darf gespannt auf das Zusammenspiel der beiden Pianisten sein. Danach sorgt das Quintette Popolien für Aufregung: Unorthodoxe, verquere Jazzmusik, unter an-

derem mit dem Posaunisten Jean François Bovard.

Am Freitag gastiert die Grossband Cadavre Exquis 11 unter der Leitung von Christoph Baumann in der Kammgarn. Ihr folgt eine Formation des Schlagzeugers Gilbert Paefgen, die für das New Jazz Festival entstanden ist, und schliesslich wird das Peter Schärli Sextett eine neue CD aus der Taufe heben. Fusion und Rockjazz sind schliesslich am Samstag zu hören; dem Schlussabend des Festivals. Mit Triaxis, Scientist's Breakfast und Erik Truffat «Porta Camollia» gastieren drei junge Bands in Schaffhausen, die zum Teil mit bereits sehr reifen CD-Einspielungen auf sich aufmerksam machten.

Mit 28 Franken pro Abend oder dem Festivalpass für 75 Franken wird der Eintritt ans Festival bewusst tief gehalten. Nähere Auskünfte sind über Telefon 052/624 01 40 oder über Internet zu erhalten: <http://www.jsl.ch/js/sh-jazz97/home.htm>



Impression vom Schaffhauser Jazz-Festival Nummer 7.

Bild: Bruno + Eric Bühler

Willy Bischof
Redaktor Jazz,
DRS2



Akkurat und wohltemperiert

«Departure», Gary Burton & Friends. Concord
Gary Burton
John Pattitucci,
Fred Hersch, Pe-



ter Erskine, John Scofield: Namen, die Jazz-Fans wie Truffes auf der Zunge zergehen. Schon die Titel machen neugierig: «September In The Rain», «Tenderly», «Poinciana» – insgesamt zehn Standards. Ein erstes Ohr voll erstaunt: Das t' ja nach George Shearing! Natürlich improvisieren die fünf Spitzenmusiker moderner als der Altmeister und dessen Mitmusiker. Bedeutet «Departure» für den 54-jährigen Meistervibraphonisten Abschied von seiner bisherigen stilistischen Ausrichtung? Oder «Abweichung»? Arbeitet er seine Vergangenheit auf (sein erstes Profi-Engagement 1963 absolvierte er ja bei Shearing)?

Wie auch immer: «Departure» bietet wohltemperierten Jazz, den akkuraten Background für einen Apéro nach des Tages Müh' und Last.

Kleiner Bruder ganz gross



«Swing And Other Things», Allan Vaché. Arbors Dass der bekannte Kornettist Warren Vaché einen jüngeren Bruder hat, der ausgezeichnet Klarinette spielt, munkelt man schon lange. Dass Allan Vaché bislang zu Unrecht unbekannt war, bewies er vor ein paar Wochen am Jazzfestival Bern. Der vibratoarme Ton erinnert an Buddy DeFranco, und die virtuoseren Improvisationen weisen eher in Richtung Bebop als Swing.

Das Repertoire auf dieser ersten CD umfasst aber vor allem Benny-Goodman-Klassiker. Auch Arrangements und Besetzung entsprechen dessen klassischen Sextettformationen (Johnny Varro, p, John Cocuzzi, vib). Ein beachtlicher Einstand – mit dieser CD ist das Eis für den «kleinen Bruder» gebrochen!

«Jazztime»: Sonntag, 21.00, DRS1



Melancholische Ader: Peter Schärli (r.) mit den Bandkollegen Hans Feigenwinter und Glenn Ferris

Stiller Schwerarbeiter des Schweizer Jazz

DRS2: Peter Schärli und sein Sextett am Jazz Festival Schaffhausen

Spektakuläre Gags und kommerzielle Gefälligkeit sind ihm ein Greuel: Peter Schärli steht vielmehr auf lyrisch-leise Töne. Am Freitag spielt der Trompetenvirtuose am Jazz Festival Schaffhausen. DRS2 ist live dabei.

VON MEINRAD BUHOLZER

Seine Musik spurte einem nur partiell entgegen, sagt die Schweizer Jazz-Legende George Gruntz über Peter Schärli's Musik: «Aber Welch ein Glück für den, der versteht in diese facettenreiche Musik hineinzuhören und die verführerischen Wege mitzuverfolgen.»

Tatsächlich ist der 42jährige Luzerner Peter Schärli kein Mann der spektakulären Gags, keiner der nach Aufmerksamkeit schreit. Wer ihm aber zuhört, kommt einem ausgesprochen lyrischen Musiker auf die Spur.

Dabei ist seine Liebe zur Ballade – seine zweite grosse musikalische Liebe neben jener zur Trompete – nur ein Ausdruck dieser lyrischen Grundstimmung.

Klassische Wurzeln

Verwurzelt ist Schärli in der «klassischen» Jazztradition. Daraus eine nostalgische Rückwärtsge wandtheit abzuleiten, wäre allerdings falsch. Schärli ist zu sehr ein Musiker der Zeit, der um die Brüche weiss und um den verklären-

den Schein, der die Vergangenheit umgibt. Mehr als Nostalgie sind Melancholie und Sehnsucht aus seinem Sound herauszuhören.

Auch dunkle Seiten

Zu recht weist Tom Gsteiger in den Liner Notes zur neuen Schärli-CD «Blues for the Beast» darauf hin, dass hier nicht versucht werde, die dunkleren Seiten des Lebens zu verleugnen, sondern dass sich diese Musik auch des Schmerzes und der Existenzangst bewusst sei.

Was nicht anders zu erwarten ist bei einem Musiker, der bis heute die Klippen der Gefälligkeit und des Kommerzes erfolgreich

umschiff hat. Peter Schärli hat mit seinem Special Sextett eine Formation gefunden, die seine Vorstellungen optimal umsetzt. Neben den beiden Amerikanern Glenn Ferris (tb) und Tom Varner (french horn) sind Thomas Dürst (b), Hans Feigenwinter (p) und Béatrice Graf (dm) mit von der Partie.

Jahr der Jubiläen

Wenn Peter Schärli in diesem Jahr mit dem Sextett auf Tournee geht, kann er auch gleich ein paar Jubiläen feiern: Vor 20 Jahren lernte er an der Swiss Jazz School in Bern den Bassisten Thomas Dürst kennen. Vor 15 Jahren gründete er (mit Dürst und Marco Käppeli) ein erstes eigenes Trio.

Ebenfalls vor 15 Jahren spielte er in Urs Blöchlingers Legfekar-Orchester erstmals mit Glenn Ferris zusammen. Und schliesslich ist Ferris seit zehn Jahren Mitglied des Schärli-Sextetts.

Das sind Verbindungen, die über blosse Zweckbündnisse hinausgehen. Für den Posaunisten Ferris bleibt denn Schärli auch «einer der interessantesten und produktivsten Bandleader der Schweizer Musikszene».

Highlights der CH-Szene

Das Jazz Festival Schaffhausen ist der einzige Anlass, der sich ausschliesslich der Schweizer Jazz-Szene widmet.

In der zweistündigen DRS2-Live-Übertragung vom Freitag (ab 23 Uhr) sind neben Peter Schärli auch Cadavre Exquis II des Aargauer Pianisten Christoph Baumann sowie das Quintett des Schlagzeugers Gilbert Paeffgen zu hören. DRS3 präsentiert am Sonntag zwischen 22 und 24 Uhr weitere Highlights aus Schaffhausen.

■ Freitag, 23.00 Uhr,
Peter Schärli Sextett live am
Jazz Festival Schaffhausen,
Thema Jazz, DRS2

Radio MAGAZIN

Postfach, 8033 Zürich



Bissiges im
Bieder-Look:
Die Acapickels an den
Oltner Cabaret-Tagen

Ohrenkitzel
Ein DRS3-Tag rund ums Ohr

ICH-JAZZ

DRS2 und DRS3 am Jazz Festival Schaffhausen